

LITERATUR IN DER SCHULE – SCHULE IN DER LITERATUR

Abendkurs der VGNU 2023



Hichich. (2014, 26 maart). *Albanischule Göttingen*. Wikipedia. https://commons.wikimedia.org/wiki/File:Albanischule_G%C3%B6ttingen.jpg

Der Abendkurs 2023 besteht aus zwei Teilen. In Block 1 geht es vor allem um fachdidaktische und edukative Fragestellungen, die in Zusammenhang mit dem Einsatz von Literatur im niederländischen DaF-Unterricht stehen, wie zum Beispiel Lesekompetenz, Demokratieerziehung, Sprachentwicklung, Literaturkanon und andere Bildungsfragen. Zugleich können aber auch ganz konkrete fachdidaktische Aspekte beim Einsatz spezifischer literarischer Werke im Unterricht behandelt werden.

In Block 2 geht es um die Frage, wie die Themen Schule, Bildung und Bildungsinstitutionen in der deutschsprachigen Literatur verhandelt werden. Klassische Schulromane stehen dabei ebenso im Zentrum wie aktuelle Campusromane.

Vortragende: Mitglieder der VGNU und Kolleg*Innen an Universitäten und weiterführenden Schulen

Kosten: Voor de gehele cursus (10 lezingen): € 70,00

Per cursusavond: € 8, 00

Deelname is voor studenten gratis. Gelieve het studentennummer en de universiteit te vermelden.

Voor **studenten** van de UU is inschrijving voor de cursus met de code 200900292 mogelijk.

Docenten kunnen bij deelname aan de hele cursus een nascholingscertificaat ontvangen.

Inschrijving

<https://docs.google.com/forms/d/1dl6iQkjQ9AQAEiYtcf0BVEsOcMsjkSVs7FKnQwIOtBA/edit>

of persoonlijk bij b.g.mariacher@uu.nl.

Betaling: Bankgiro NL15INGB0007458080 Naam VGNU te Bloemendaal, Avondcursus 2023, bis 05 02.2023

Alle lezingen **maandags**.

Tijd: 19.15-20.45 uur

Locatie: Universiteit Utrecht, Drift 21, zaal 109.

Bereikbaarheid: Utrecht, binnenstad, nabij Janskerkhof, ingang via universiteitsbibliotheek

Voertaal: Duits

Die Möglichkeit online am Kurs teilzunehmen ist nach vorheriger Anmeldung (bitte bis 5.2.2023) gegeben.

PROGRAMM

06.02.2023 Ewout van der Knaap: Literaturdidaktische Entwicklungen und Möglichkeiten

20.02.2023 Doris Abitzsch: Freies Lesen im Fach Deutsch als Fremdsprache

06.03. 2023 Elisabeth Lehrner: Literarisches Lernen im DaF-Unterricht der Sekundarstufe I

20.03.2023 Linda Biro-Herrlitz: Literatur erleben: Literatur in der Schule und vor Ort

03.04.2023 Roswitha Dickens: Als Außenseiter am Schulsystem gescheitert – das Schicksal Hans Giebenraths in Hermann Hesses *Unterm Rad* (1906)

24.04. 2023 Barbara Mariacher: Friedrich Torbergs *Der Schüler Gerber*

01.05.2022 Jattie Enklaar: Robert Walsers *Jakob von Gunten* (1909) oder Über eine Schule, wo mit Ausdauer nichts gelehrt wird...

15.05.2023 Trixie Hölsgens: Robert Musils *Die Verwirrungen des Zöglings Törleß*

05.06.2023 Christina Lammer: Kinder- und Jugendliteratur unterrichten – Herausforderungen und Möglichkeiten vor dem Hintergrund des deutschsprachigen und niederländischen-sprachigen Literaturbetriebs

12.6.2023 Elisabeth Meyer: Deniz Ohdes Roman *Streulicht*

KURZBESCHREIBUNGEN DER VORTRÄGE

06.02.2023 Ewout van der Knaap (UU)

Literaturdidaktische Entwicklungen und Möglichkeiten

Welche Art von Lehrkraft möchte man sein? Inspiration könnte man im Medium Film finden, wenn wir eher alberne Pennälerfilme wie *Das fliegende Klassenzimmer* (1954), *School of Rock* (2004), *Bad Teacher* (2011) oder *Fack ju Göhde* (2013, 2015, 2017) ausklammern. Viele Filme mit Lehrkräften in der Hauptrolle beschäftigen sich mit den Veränderungen, die eine Lehrkraft in einer benachteiligten, konservativen oder isolierten Gruppe von Schüler*innen bewirkt, wodurch sie in Konflikt mit der Schulleitung gerät. Diesen Lehrkräften ist gesellschaftliche Bildung wichtig. In *Die Welle* (2008) erprobt ein Gymnasiallehrer in der Projektwoche mit einer Schulklasse das Konzept Autokratie. Film und Buch sind im Unterricht Deutsch als Fremdsprache beliebt.

War kultur- und bildungsorientierter Unterricht noch sehr auf den klassischen Kanon orientiert, und fanden Lehrkräfte, zumindest in der literarischen Darstellung, sich im Autoritätskampf mit Jugendlichen wieder, wie beispielsweise in Hermann Ungers Roman *Die Klasse* (1927) oder in F. Bordewijks Roman *Bint* (1934), im heutigen eher lerner*innen-zentrierten Unterricht haben sich die literaturdidaktischen Dimensionen stark geändert. Der Vortrag skizziert Entwicklungen und Möglichkeiten literaturdidaktischer Ansätze.

Literatur:

Ewout van der Knaap, Literatuur en film in het vreemdetalenonderwijs (Coutinho, 2019, ISBN 9789046906774; Literaturdidaktik im Sprachenunterricht deutschsprachige (UTB, 2023, ISBN 9783825260224)

Hermann Ungar, Die Klasse. Roman. Berlin 2018, ISBN 9781983899294 (urspr. 1927)

20.02.2023 Doris Abitzsch (UU)

Freies Lesen im Fach Deutsch als Fremdsprache

Im Rahmen des ERASMUS+-Projekts Lehrkompetenzentwicklung für Extensives Lesen (LEELU) wurde an verschiedenen Schulen in den Niederlanden, Italien und Ungarn ein Konzept für den extensiven Leseunterricht in Klasse 10 erprobt. Dieses Konzept umfasst zum einen fachdidaktische Prinzipien für die Gestaltung des freien Lesens und zum anderen einen Bücherkatalog und Materialien.

In dieser Veranstaltung sollen die Prinzipien und Materialien vorgestellt und die (fach)didaktischen Erkenntnisse, die die beteiligten Lehrpersonen während der Ausführung gewonnen haben, geteilt werden. Darüber hinaus werden Einblicke in Überlegungen zur Bücherauswahl und werden die Interventionseffekte vorgestellt.

Abschließend diskutieren wir anhand von Leseerfahrungen und Videoaufnahmen das Konzept für den DaF-Unterricht in den Niederlanden und tauschen uns zum gewinnbringenden Einsatz des freien Lesens aus.

Vorbereitung:

Abitzsch, D., & van der Knaap, E. W. (2018). Vrij lezen in de bovenbouw. *Levende Talen Magazine*, 105(6), 16-20.

https://dspace.library.uu.nl/bitstream/handle/1874/407507/1846_2923_1_SM.pdf?sequence=1

LEELU. (2016). Leseförderungskonzept. Lehrkompetenzentwicklung für extensiven Leseunterricht. <https://www.leelu.eu/videoeinfuehrung/>

LEELU. (2019). Material für LehrerInnen. Lehrkompetenzentwicklung für extensiven Leseunterricht. <https://www.leelu.eu/material/>

Lesekompetenz im Fremdsprachenunterricht

FREIES LESEN

während des Unterrichts
mindestens 2x pro Woche
20-30 Minuten selbständig lesen

nach 1 Monat → Teil des Unterrichts
mindestens 7 Monate

- Lernfortschritt
- Motivation

Empfehlungen:

11. Tauschen Sie sich mit Ihren Kolleginnen und Kollegen über das Programm aus.

FREIES LESEN

06.03.2023 Elisabeth Lehrner -te Lindert (Hochschule Windesheim)

Literarisches Lernen im DaF-Unterricht der Sekundarstufe I

Literatur kann im DaF-Unterricht viele Funktionen erfüllen: Sie kann u.a. Lust an der deutschen Sprache und am Lesen im Speziellen wecken, den spielerischen, kreativen Umgang mit Sprache fördern, die kulturellen Kenntnisse erweitern und die Sprachproduktion anregen. Mit literarischen Texten können sich die Schüler*innen mit unterschiedlichen Perspektiven auseinandersetzen, ihre Empathiefähigkeit weiterentwickeln, ihre eigene Perspektive kritisch hinterfragen und über ihre eigene persönliche Entwicklung nachdenken. Darüber hinaus sind literarische Texte ein guter Anlass, sich mit der sprachlichen, ästhetischen Gestaltung, der Art und Weise, wie etwas im Text gesagt wird, zu beschäftigen.

In diesem Workshop wird gezeigt, welche Möglichkeiten literarische Texte bieten und werden Aufgabenstellungen und Texte für die Sekundarstufe I vorgestellt. Mein Beitrag soll zum Nachdenken über das Potenzial von Literatur und über die eigene Praxis des Einsatzes literarischer Texte im Deutschunterricht anregen.

20.03.2023 Linda Biro-Herrlitz (Amadeus Lyceum Utrecht)

Literatur erleben: Literatur in der Schule und vor Ort

In der Praxis des Fremdsprachenunterrichts ist die Behandlung von Literatur häufig in das Erlernen von Kommunikationsfähigkeit in der Fremdsprache eingebettet: Schüler*innen lernen, literarische und fiktive Texte in der Fremdsprache zu lesen, darüber zu sprechen und zu schreiben. In diesem Zusammenhang erscheinen die Kenntnisse und die Begeisterung des Dozenten und dessen Vermögen, literarische Texte in einen kulturellen und historischen Kontext einzubetten, für die Motivation der SchülerInnen und das Leseklima von großer Bedeutung. Was aber, wenn sich herausstellt, dass Schüler*innen (durchschnittlich genommen) nur ungern oder gar nicht in der Fremdsprache lesen und dass sogar durch die Corona-Epidemie und durch den Online-Unterricht das schulische Begleiten des Lesens, Reflektierens, in-Kontexte-Einbettens noch weiter erschwert ist?

Auf der Suche nach einem Vorschlag, Schüler*innen den Weg vom Laptop in ihrem Zimmer in die reale kulturelle Welt einer Fremdsprache zu weisen und so ein positives Leseklima zu stimulieren, möchte ich die Entwicklung und Evaluation von zwei Unterrichtsprojekten präsentieren:

Das Projekt ‚Tagesausflug nach Köln‘ (vwo 3) und das dazugehörige kulturell-literarische Leseprojekt zu Tünnies und Schäl, August Kopischs „Heinzelmännchen“ und Heinrich Heines „Im Rhein, im schönen Strome“.

- Das Projekt „Tagesausflug nach Düsseldorf“ (vwo 6) mit einer Führung durch das Goethe-Haus, vorbereitet durch ein kulturell-literarisches Goethe-Projekt.

Zugrunde liegt ein fachdidaktischer Ansatz zum Literaturunterricht, in dem das Erleben von Literatur im Kontext der Kultur und der Sprache des Landes im Zentrum steht.

Literatur:

Imgrund, B. (Hrsg.) (2020). Köln zum Verweilen. Reclam Philipp Jun.

Ein Teil dieser Publikation ist zu lesen unter: <https://www-reclam.de/data/media/978-3-15-020620-1.pdf>



03.04.2023 Barbara Mariacher (UU)

Friedrich Torbergs *Der Schüler Gerber* (1930)

Der Schüler Gerber ist ein Klassiker der österreichischen Literatur und stammt aus der Feder des deutsch-jüdischen Schriftstellers Friedrich Torberg, der 1938 seine Heimatstadt Wien verlassen musste und über Frankreich nach Amerika auswanderte, wo er bis 1951 als Drehbuchautor in Hollywood arbeitete, bis er im Jahre 1951 nach Österreich zurückkehrte. In diesem Roman, mit dem er als Schriftsteller debütierte, werden die Auswirkungen einer sich stets mehr brutalisierenden Gesellschaft und ihrer Institutionen anhand der Figur eines gewaltbereiten und zynisch agierenden Lehrers vorgeführt, der als „Gott Kufer“ im österreichischen Sprachraum sprichwörtlich wurde.

Der Vortrag untersucht die gesellschaftshistorischen Hintergründe des Romans, der ein tragisches Ende nimmt und zeichnet seine lang anhaltende Rezeption in Film und Theater nach.

Ausgabe: Friedrich Torberg: *Der Schüler Gerber* .München (DTV 1973)

24.04.2023 Roswitha Dickens (UvA)

Als Außenseiter am Schulsystem gescheitert – das Schicksal Hans Giebenraths in Hermann Hesses *Unterm Rad* (1906)

Hermann Hesse beschreibt in seiner Erzählung *Unterm Rad* (1906) den Bildungsweg des äußerst begabten Schülers Hans Giebenrath. Er ist wie die Protagonisten in vielen anderen Werken Hesses eine Außenseiterfigur, ein Einzelgänger, der schlussendlich am Schulsystem scheitert. In diesem Vortrag wird auf die Interaktionen zwischen dem Protagonisten und den Lehrern, zwischen Individuum und System eingegangen. Dabei wird die Frage gestellt, warum Hans Giebenrath sich innerhalb der Schule nicht angemessen entwickeln kann. Darüber hinaus wird darauf eingegangen, inwiefern Hermann Hesse mit seiner Erzählung Kritik am Schulsystem seiner Zeit ausübte.



Ausgabe: Hermann Hesse: *Unterm Rad*. Frankfurt am Main (ST-1991.)

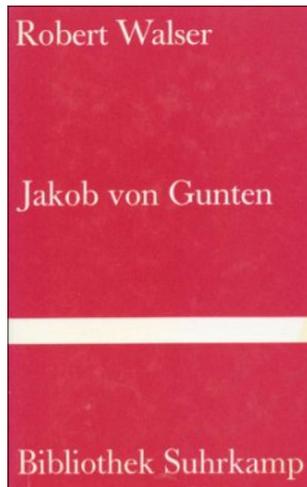
01.05.2023 Jattie Enklaar (UU)

Robert Walsers Jakob von Gunten (1909). Über eine Schule , wo mit Ausdauer nichts gelehrt wird...

Jakob von Gunten, der dritte, meist diskutierte Roman des Schweizer Schriftstellers Robert Walser (1878 – 1956), der wie sein Romanheld auch selbst ein Außenseiter war, ist ein Roman der Entfremdung, in dem das Schulwesen in einer Institutseinrichtung karikiert und persifliert wird.

Jakob, der Protagonist und Tagebuchverfasser, der seine Familie freiwillig verlässt, landet in „Benjamenta“, einem Knabeninstitut, das vollkommen von der Außenwelt abgeschottet zu sein scheint und wo man nur Eins lernt: Gehorchen. Laut Jakob werden die Zöglinge in diesem Institut zu „Null“ reduziert, was den Vorteil hat, dass alle da ihre eigene Welt erfinden, weil die Welt, so wie sie ist, „nichts für sie bereit hält“. (Barbara Frey hat den Roman 2017 am Schauspielhaus Zürich adaptiert. Sie versteht Jakob von Gunten als Gegenentwurf zum heutigen Effizienzwahn.)

Wir wollen in diesem Kurs untersuchen, wie sich dieser Roman nach mehr als 100 Jahren zu unserer modernen Zeit und ihren Bildungsmaßstäben verhält. Anders gefragt: Was ließe sich heute aus dieser großartigen Satire auf das Bildungspathos lernen?



Ausgabe: Robert Walser: Jakob von Gunten. Ein Tagebuch. (suhrkamp taschenbuch 3484). Bitte lesen Sie die Anfangsseiten des Romans (bis „So wurde ich Zögling“) mit der größten Aufmerksamkeit.

15.05.2023 Trixie Hölsgens (Uva)

Robert Musil: Die Verwirrungen des Zöglings Törleß

In dieser Sitzung besprechen wir *Die Verwirrungen des Zöglings Törleß* (1906): ein Frühwerk von Robert Musil (1880-1942) und ebenfalls ein Frühwerk der literarischen Moderne.

Die Verwirrungen sind nicht nur eine interessante Darstellung von (immer noch?) typischen Pubertätsproblemen, sondern zeigen auch eine Gesellschaftsstruktur auf, die dysfunktional ist und später auch zerstörend sein wird. Vor allem die Zöglinge Beinberg und Reiting scheinen mit ihrer Herrschsucht und Machtslust eine Gefahr für die Gesellschaft darzustellen. Aber auch die Institution – das Internat als „Haus der Regeln“ – und ihre unbewussten Annahmen, Ideologien und Muster, trägt eine Schuld. Es sind diese Institutionen, die einen großen Einfluss auf die sich entwickelnde und entfaltende Seelen- und Gedankenwelt haben.

Die Jugendlichen im Österreich-Ungarischen Provinzinternat sind daher auch als Symbol zu verstehen: Im Vordergrund steht ein Schul- oder Pubertätsroman, dahinter befindet sich eine symbolische Ideenwelt. Der Balance-Akt (die eigentlichen „Verwirrungen“) des jungen und einsamen Törleß ist eine Desorientierung zwischen der Rationalität seiner Herkunft und der neu entdeckten dunklen Emotionalität. Sein „empfindsamer Geist“ möchte außerdem hinter das Geheimnis der Seele des Menschen kommen: Er will hinter die Fassade schauen.

Der psychologische Roman wird anhand von einigen Fragmenten analysiert, wobei auch die typischen Merkmale der literarischen Moderne kurz benannt werden. Auch der historische Kontext – k.u.k. Monarchie und die Umbruchszeit der Wiener Moderne – wird als Kulisse vorgestellt.

Wir werden dieses Frühwerk Musils auch im Kontext seines Oeuvres analysieren und so das Meisterwerk *Mann ohne Eigenschaften* nicht vergessen. Auch in diesem großen unvollendeten Roman wird nämlich die Spannung zwischen Rationalität einerseits und Mystik andererseits wieder aufgegriffen. Hier aber, findet Musil einen (experimentellen) Ausweg.

Ausgabe:

Robert Musil: Die Verwirrungen des Zöglings Törleß.
Textausgabe mit Kommentar und Materialien: Reclam XL –
Text und Kontext: 16157 Paperback – 6 September 2022

05.06.2023 Christina Lammer (Universität Paderborn)

Kinder- und Jugendliteratur unterrichten – Herausforderungen und Möglichkeiten vor dem Hintergrund des deutsch- und niederländischsprachigen Literaturbetriebs

Der Vortrag diskutiert die Herausforderungen und Möglichkeiten des Einsatzes von Kinder- und Jugendliteratur im Fremdsprachenunterricht. Hintergrund des Vortrags ist die Tatsache, dass Kinder- und Jugendliteratur im Sprachunterricht gerne für zielgruppenorientierte und sprachlich angemessene Textarbeit herangezogen wird. In Schulen sollen das ähnliche Alter der literarischen Figuren und der Lernenden die Identifikation und damit die Motivation zum Lesen fördern. Unterrichtsmaterialien bieten oftmals Übungen an, die die gesellschaftliche und historische Entstehungsgeschichte der einzelnen Texte zugänglich machen, was die soziokulturelle Kompetenz fördert. Doch es scheint wenig Auseinandersetzung damit zugeben, wie die Traditionen der Kinder- und Jugendliteratur in der Zielsprache mit jenen der Unterrichtssprache harmonisieren oder brechen. Der Vortrag führt daher vergleichend in die Tendenzen der Literaturgeschichte deutsch- und niederländischsprachiger Kinder- und Jugendliteratur seit dem Ersten Weltkrieg ein. Abschließend wird ein Didaktisierungsvorschlag für Kinder- und Jugendliteratur vorgestellt, der es ermöglichen will, die kulturellen Spezifika des Literaturbetriebs zu unterrichten.

12.06.2023 Elisabeth Meyer (UvA)

Deniz Ohdes Roman *Streulicht*

Die Wochen nach dem Erscheinen ihres Debütromans „Streulicht“ im August 2020 müssen für die Autorin Deniz Ohde (*1988, Frankfurt a.M.) unvorstellbar turbulent gewesen sein. Noch im Herbst wurde das Buch u.a. mit dem „aspekte“-Literaturpreis, ausgezeichnet und schaffte es sogar auf die Shortlist des Deutschen Buchpreises. Im Kommentar der Jury heißt es, Ohde schreibe mit bestechender Klarheit über einen Teil der Gesellschaft, der sonst viel zu selten zu Wort kommt. Es ist ein Text über ein (post-)migrantisches Arbeiter*innen-Milieu, ein Text über eine kleine Familie und ihren hoffnungsvollen Wunsch dazu zu gehören in einem Bildungs- und Leistungssystem, das sein Versprechen von Chancengleichheit nicht einhalten kann.

Ein aktueller und wichtiger Roman in Zeiten, in denen die Chancenungleichheit eher zu- als abnimmt und es über Deutschland oft heißt, dass sozialer Aufstieg hier schwieriger als in anderen europäischen Ländern sei. Woran mag dies liegen? Ohdes Buch will keine einfachen Antworten auf solche großen Fragen geben. Sie hat keine soziologische Forschungsarbeit zu den feinen und weniger feinen Unterschieden im Bildungswesen geschrieben, sondern ein literarisches Werk mit eigenen ästhetischen Qualitäten, das nach (selbst-)bestimmten Gesetzmäßigkeiten Bezüge zur außerlitera-

rischen Wirklichkeit herstellt. In meinem Beitrag möchte ich besprechen, warum nun aber vielleicht genau in diesem ‚Literarischen‘ die Stärke des Romans als Beobachter der Gesellschaft liegt. Zur Diskussion soll gestellt werden, ob und wie es „Streulicht“ gelingt, mithilfe von u.a. Dialogen und Figurenkonstellationen den Finger in Wunden zu legen, die von Sozialumfragen kaum berührt werden können.



Ausgabe: Deniz Ohde, Streulicht. Berlin: Suhrkamp Verlag, 2020.

